

Prättigauer und Herrschäftler

10. Oktober 2006

«Hightech-Produktion im Bergtal»

(ms) In Grüsch ist am Freitag das von der Bündner Stiftung zur Förderung von Jungunternehmen und der Innozet AG herausgegebene Buch «Hightech-Produktion im Bergtal» vorgestellt worden.



Die Herausgeber des Buches: Aldo Brändli, Geschäftsführer der Innozet AG, Grüsch, sowie Präsident und Geschäftsführer der Bündner Stiftung zur Förderung von Jungunternehmen, Grüsch, Ulrich Gadiant und Franco Jenal (v.l.).

Was das Silicon-Valley für Kalifornien ist, ist das Prättigau für Graubünden: ein Tal mit zahlreichen Hightech-Unternehmen. Die in Grüsch domizilierte Bündner Stiftung zur Förderung von Jungunternehmen (Initial) und Innozet AG haben unter der Federführung von Präsident Ulrich Gadiant und den beiden Geschäftsführern Aldo Brändli und Franco Jenal zu diesem Thema das Buch «Hightech-Produktion im Bergtal» herausgegeben. Unter Beisein von Nationalrätin Brigitta Gadiant, Regierungsrat Hansjörg Trachsel und weiterer Prominenz aus Politik und Wirtschaft fand am Freitag in Grüsch die Vernissage statt.

Wirtschaft, Politik und Kultur

Das reich illustrierte Buch geht in sechs Abschnitten auf die Urbanisierung des Prättigaus, auf die ersten Grossunternehmen, auf die heute namhaften Hightech-Unternehmen sowie auf politische und kulturelle Strukturen des Tals ein.

Ausnahmefall Prättigau

Die in Graubünden hauptsächlich auf das Churer Rheintal beschränkte Industrie habe dank Unternehmen wie Trumpf, Georg Fischer oder Adams bis ins Prättigau hinein ausgedehnt werden können, stellte Ulrich Gadiant, Präsident der Stiftung Initial in seiner Ansprache fest. Zur Herausgabe des Buches habe ihn unter anderem der Umstand bewogen, dass solche Hightech-Unternehmen heute über 750 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz bieten.

Wertvolles Beziehungsnetz

Gadiant war massgeblich dafür verantwortlich, dass sich die erwähnten Unternehmen damals überhaupt im Prättigau niedergelassen haben – zum Beispiel die Georg Fischer AG: «Es

war im Herbst 1968 während einer Manöverübung, als wir mit dem Regimentstab in bewährter helvetischer Manier an einem Waldrand nächtigten. Neben mir lag der Kommandeur, Oberst Giuseppe Kaiser, in zivilen Sphären damals auch Präsident des Verwaltungsrats der Georg Fischer AG in Schaffhausen. Beide waren wir etwas zu früh aufgewacht. Wir kamen bald einmal über Wirtschaftsfragen ins Gespräch und das bot die willkommene Gelegenheit, dem erfahrenen Industriellen die Lage des Bergkantons Graubünden zu schildern und die Bedeutung der Schaffung dezentraler Arbeitsplätze zur Stärkung der volkswirtschaftlichen Strukturen darzulegen», schreibt er zur Entstehungsgeschichte.

Arbeiten, wo andere Ferien machen

Für das Prättigau entschieden haben sich die Firmen aber auch im Zusammenhang mit der Beschaffung von Fachkräften und geografischen und lokalpolitischen Umständen. So verbindet beispielsweise Trumpf-Chef Berthold Leibinger regelmässig seine Ferien in Klosters.

Ehrenbürgerschaft verliehen

Für seine Verdienste für das Tal wurde ihm von der Gemeinde Klosters Serneus die Ehrenbürgerschaft verliehen; zudem erhielt er vom Regionalverband, dessen erster Präsident er von 1970 bis 1974 selber war, einen Scherenschnitt der St. Antönier Künstlerin Monika Flutsch.

Im Buchhandel erhältlich

Das Buch «Hightech-Produktion im Bergtal» ist im Desertina-Verlag in Zusammenarbeit mit der AG Buchdruckerei Schiers erschienen. Dort ist es nebst im Buchhandel zum Preis von 30 Franken erhältlich.